Journal of Health Monitoring · 2022 7(S4)
DOI 10.25646/10388
Robert Koch-Institut, Berlin

Sabine Gabrysch

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, Forschungsabteilung Klimaresilienz

Charité – Universitätsmedizin Berlin, Institut für Public Health

Die Vorlesung zu diesem Abstract wurde im Rahmen des Robert Koch Colloquiums 2022 gehalten. Das Abstract wurde nicht im Peer Review begutachtet.

Eingereicht: 08.08.2022
Akzeptiert: 08.08.2022
Veröffentlicht: 31.08.2022

Klimakrise und Gesundheit – eine Planetary-Health-Perspektive

Bei Planetary Health geht es um die Gesundheit der Menschen und anderer Lebewesen, der Populationen und Ökosysteme und des gesamten Planeten Erde, in dem Verständnis, dass alles Leben untrennbar miteinander verbunden ist.

Eine Planetenärztin würde bei ihrer Untersuchung der Erde drei Leitsymptome finden: 1.) Erhitzung des Klimas, 2.) Verschmutzung von Luft, Wasser und Land und 3.) einen massiven Verlust von Biodiversität. Verursacher ist der Mensch, der seine Bevölkerungszahl und seinen Ressourcenverbrauch in kurzer Zeit vervielfacht hat.

Die Lebensverhältnisse der Menschen haben sich in den letzten Jahrzehnten in vielen Weltgegenden deutlich verbessert, und damit auch die menschliche Gesundheit. Allerdings haben die Ärmsten von dieser Entwicklung kaum profitiert und die moderne Lebensweise hat neue Gesundheitsprobleme hervorgebracht: Zu viel und ungesunde Nahrung, zu wenig Bewegung und Luftverschmutzung führen zu immer mehr Übergewicht, Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen weltweit. Hinzu kommen neue Gesundheitsrisiken durch Eingriffe des Menschen in die Natur [1]: Der Klimawandel verstärkt Wetterextreme mit tödlichen Hitzewellen und Überflutungen. Dürren führen zu Missernten und Hungersnöten. Die Zerstörung natürlicher Lebensräume macht Pandemien wahrscheinlicher.

Die Diagnose ist ernst: Wir sind in einer planetaren Notfallsituation. Wir überschreiten mehrere planetare Belastungsgrenzen und nähern uns gefährlichen Kipppunkten im Erdsystem. Die Menschheit zerstört ihre eigenen Lebensgrundlagen auf dem Planeten Erde, gefährdet seine Bewohnbarkeit und das Überleben unserer Zivilisation. Das ist auch eine Gerechtigkeitsfrage: Die Reichen verursachen das Problem und die Armen und künftige Generationen tragen die Hauptlast.

In einem Notfall muss man rasch und beherzt handeln. Wie schaffen wir in kürzester Zeit eine radikale Umgestaltung unserer Lebens- und Wirtschaftsweise, eine große Transformation unserer Gesellschaft? Eine nie dagewesene Herausforderung.

Dazu wird eine grundlegende Veränderung unseres Weltbilds nötig sein, unserer Beziehung zur Natur, unserer Werte [2]. Wir müssen verstehen, dass wir Menschen ein Teil des komplexen Netzwerks des Lebens auf diesem Planeten sind, ein Teil des lebendigen Planeten Erde. Dass unsere Gesundheit, unsere Gesellschaft, unsere Wirtschaft letztlich von einer intakten Natur, von einem stabilen Klima abhängen. Wir müssen eine Weisheit wiedererlangen, die viele indigene Völker über Generationen bewahrt haben.

Die gute Nachricht ist, dass die Bewältigung dieser Herausforderung eine enorme Chance für die globale Gesundheit sein könnte. Viele Lösungen nutzen Synergien, gut für den Planeten und gut für unsere Gesundheit. Eine Win-win-Situation! Wenn wir zum Beispiel aufhören, fossile Energien zu verbrennen, könnte das Millionen Todesfälle durch Luftverschmutzung vermeiden. Städte fahrrad- und fußgängerfreundlich zu gestalten, lädt Menschen zu mehr Bewegung ein. Und weniger Fleisch und dafür mehr Gemüse zu essen, wäre ein enormer Gewinn für Klima, Biodiversität und die Gesundheit von Menschen und Tieren.

Der nötige tiefgreifende gesellschaftliche Wandel kommt nicht von selbst und nicht von oben. Es braucht dafür viele aktive Menschen, die sich dafür einsetzen. Gemeinsam können wir die Strukturen verändern, die Mensch und Natur schaden. Wir können eine positive Vision einer gesünderen, gerechteren und nachhaltigen Welt aufzeigen, die in Ansätzen schon existiert.

Als Menschen in Gesundheitsberufen haben wir eine besondere Verantwortung für den Schutz der Gesundheit und auch eine hohe Glaubwürdigkeit. Wir können eine wichtige Rolle spielen in der öffentlichen Debatte über die planetare Krise [3], indem wir vor den Gefahren warnen, aber auch auf die langfristigen und die kurzfristigen Vorteile für die Gesundheit hinweisen.

Korrespondenzadresse
Prof. Dr. Dr. med. Sabine Gabrysch
Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung
Postfach 60 12 03
14412 Potsdam
E-Mail: sabine.gabrysch@pik-potsdam.de

Zitierweise
Gabrysch S (2022)
Klimakrise und Gesundheit – eine Planetary-Health-Perspektive.
J Health Monit 7(S4): 7–9.
DOI 10.25646/10388

Der in diesem Abstract zusammengefasste Vortrag wurde von Prof. Dr. Dr. med. Sabine Gabrysch virtuell am 04.05.2022 im Rahmen des Robert Koch Colloquiums 2022 am Robert Koch-Institut in Berlin gehalten. Eine Aufzeichnung ist unter https://youtu.be/nZSmtGuT5ww verfügbar.

Die englische Version des Artikels ist verfügbar unter: www.rki.de/journalhealthmonitoring-en

Interessenkonflikt

Die Autorin gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Literatur

1. Whitmee S, Haines A, Beyrer C et al. (2015) Safeguarding human health in the Anthropocene epoch: Report of The Rockefeller Foundation-Lancet Commission on planetary health. Lancet 386(10007):1973–2028
2. Gabrysch S (2018) Imagination challenges in planetary health: Re-conceptualising the human-environment relationship. Lancet Planet Health 2(9):e372–e373
3. Horton R, Beaglehole R, Bonita R et al. (2014) From public to planetary health: a manifesto. Lancet 383(9920):847

Impressum

Journal of Health Monitoring
www.rki.de/journalhealthmonitoring

Herausgeber
Robert Koch-Institut
Nordufer 20
13353 Berlin

Redaktion
Abteilung für Epidemiologie und Gesundheitsmonitoring
Fachgebiet Gesundheitsberichterstattung
General-Pape-Str. 62–66
12101 Berlin
Tel.: 030-18 754-3400
E-Mail: healthmonitoring@rki.de

Verantwortlicher Redakteur
Dr. Thomas Ziese
Stellvertretung: Dr. Anke-Christine Saß

Redakteurinnen und Redakteure
Dr. Martina Groth, Johanna Gutsche, Dr. Birte Hintzpeter,
Dr. Kirsten Kelleher, Dr. Franziska Prütz, Dr. Alexander Rommel,
Dr. Livia Ryl, Dr. Anke-Christine Saß, Stefanie Seeling, Simone Stimm

Satz
Katharina Behrendt, Alexander Krönke, Kerstin Möllerke

ISSN 2511-2708

Hinweis
Inhalte externer Beiträge spiegeln nicht notwendigerweise die
Meinung des Robert Koch-Instituts wider.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer
Creative Commons Namensnennung 4.0
International Lizenz.

Das Robert Koch-Institut ist ein Bundesinstitut im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit